

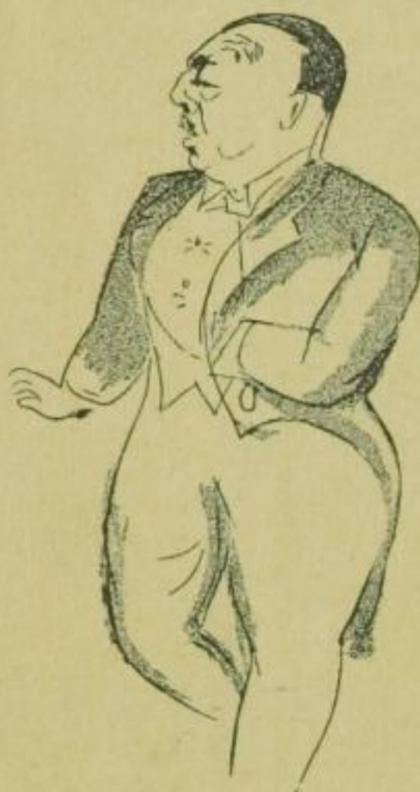
Big Show im Komödienhaus am Schiffbauerdamm.

Wer möchte hier kritisieren, die Talente gegeneinander abwägen, wo wir uns schon beim Berufstheater von der Kritik fernhalten. Und zwar tun wir dies nicht, obwohl — sondern weil uns das Theater besonders am Herzen liegt, weil wir es für ein eminent lebendiges Element halten.

Die Berliner Gesellschaft unterscheidet sich darin besonders von der Londoner und Pariser, daß sie der Konvention einen viel größeren Einfluß einräumt, und daß sie nach viel mehr Rezepten verlangt, als sie es nötig hätte. Komödienspielen ist das beste Mittel, sie zur Natürlichkeit zurückzuführen. Plötzlich auf den Brettern zu stehen, Namen, realen Vordergrund und mystische Hintergründe plötzlich zu verlassen, plötzlich in die Notwendigkeit versetzt, wirkliche Werte zu zeigen, nicht mehr mit der Stimme zu gurgeln, sondern einfach zu sprechen, nicht mehr



Baronin Uxkull
(Zeichnungen von
Rudolf Großmann)



Herr Tetelmann



Herr Graves

unter dem Schutz des Salons und milde gesinnter und gut erzogener Freunde (und Feinde), sondern in der Öffentlichkeit vor einem Publikum, in dem immerhin auch einige Unbekannte sitzen — das ist eine ausgezeichnete Erziehung und eine Tat, Eddie!

Weniger die Auswahl dieses Stücks. Wie konnten Sie, Eddie, da Sie ein so ausgezeichneter Arrangeur sind, einer der kurzweiligsten Menschen, ein Pfadfinder im großen Labyrinth der smart soul of Berlin — wie konnten Sie diesen klugen und hübschen Frauen und diesen seltenen Männern eine solche Fadheit zumuten? So daß wie bei den Frauen die Eleganz ihrer Kleider, wie bei Graves und Tetelmann ihr Humor und bei Korff seine Stärke besonders auffielen, wodurch die wirkliche Begabung fürs Theaterspielen verdeckt wurde, zugedeckt durch die unmöglichen Phrasen dieses Stücks, die niemals ein einziger von denen, die mitspielten, aussprechen würde. Nach diesem Gesichtspunkt, und nicht nach anderen, wäre das nächste Stück auszusuchen.

H. v. W.